

# Wirtschaftlicher Erfolg im Einklang mit der Natur: eine notwendige Transformation!

Ungefähr eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht, während 47 Prozent der natürlichen Ökosysteme bereits geschädigt sind. Kohlendioxidseen wie Wälder, Graslandschaften und Feuchtgebiete werden gerodet, um Platz für Nahrungsmittelanbau zu schaffen. Gemäss dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) verliert die Natur jedes Jahr fast zehn Millionen Hektar Baumbestand – das ist mehr als zweimal die Fläche der Schweiz. Um diese Herausforderungen anzugehen, einigten sich mehr als 190 Länder im Dezember 2022 nach der 15. UN-Biodiversitätskonferenz das globale Rahmenabkommen für biologische Vielfalt zu verabschieden. Bis 2030 sollen mindestens 30 Prozent der weltweiten Land-, Küsten- und Meeresgebiete erhalten und wiederhergestellt werden. Unternehmen sind zudem gefordert, Risiken, Abhängigkeiten und Auswirkungen auf die Biodiversität regelmässig zu überwachen, zu bewerten und transparent offenzulegen. Auch EU-Berichtserstattungsrichtlinien greifen dieses Thema nun auf.



Partnerschaften zum Schutz der Biodiversität

## Die Natur: ein Anliegen, das uns alle betrifft

Die Wirtschaft und die Gesellschaft sind auf die Ökosystemleistungen der Natur angewiesen. Dies fängt mit der Luft an, die wir atmen, dem Wasser, das wir trinken und der Nahrung, die wir essen. Die Natur erbringt aber auch weniger sichtbare Ökosystemdienstleistungen in Form von Kohlenstoffsequestrierung, Schutz vor Überschwemmungen oder Stürmen und die Bereitstellung von nahrhaften Böden.

Branchen mit Wertschöpfungsketten, die wesentlich auf die Natur angewiesen sind, wie beispielsweise die Landwirtschaft, die Textilindustrie und das Baugewerbe, können erheblichen Risiken ausgesetzt sein. Solche Risiken reichen von physischen Risiken wie Überschwemmung oder Dürre zu gesteigerter Preisvolatilität und Rohstoffknappheit bis hin zu verstärkter Überwachung durch Investoren und Regulierungsbehörden.

Untersuchungen des Weltwirtschaftsforums (WEF) zeigen, dass die Branchen, die von Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen abhängig sind, 55 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts generieren. Eine im April 2023 von PwC veröffentlichte Studie bestätigt, dass mehr als die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) einem materiellen Naturrisiko ausgesetzt ist. Dies verdeutlicht, dass anhaltender Verlust von Natur und Biodiversität erhebliche finanzielle Risiken für die globale Wirtschaft und die Gesellschaft birgt.

Der Rückgang natürlicher Ökosysteme und der Verlust der biologischen Vielfalt bergen disruptive Herausforderungen für Unternehmen. Der Schutz der Natur kann aber auch neue Chancen eröffnen. Um von diesen Chancen zu profitieren, müssen Unternehmen ihre Praktiken ändern, Risiken vermeiden, ihre negativen Auswirkungen verringern, in nachhaltige Lösungen investieren, neue Geschäftsmodelle in Erwägung ziehen und sich ambitionierte Ziele setzen.



Kolibris: Meister der Anpassung und Vielfalt seit Millionen Jahren.

## Zeit für Sofortmassnahmen

Obwohl Naturschutz zu einer immer dringenderen Priorität für Unternehmen, Investoren und Regierungen wird, haben sich nur sehr wenige Unternehmen diesbezüglich Ziele gesetzt. Laut einer Analyse des S&P Global Corporate Sustainability Assessment (CSA) haben nur sieben Prozent der «S&P Global 500»-Unternehmen Biodiversitätsziele festgelegt. Die von engageability, Implement und Climada im Oktober dieses Jahres durchgeführte Climate Change Readiness Studie bestätigt diese Zahl und zeigt, dass sich nur acht Prozent der 100 grössten Schweizer Unternehmen konkrete Ziele zur Förderung der Biodiversität gesetzt haben.

Unternehmen sind deshalb nun dringend gefordert, ihre Biodiversitätsrisiken und -abhängigkeiten zu identifizieren, Ziele zu definieren und diese auch extern auf ihre Validität überprüfen zu lassen. Unternehmen können eine Schlüsselrolle spielen, indem sie ihre negativen Auswirkungen auf die Natur reduzieren, in den Schutz und die Wiederherstellung der Natur investieren sowie innovative Produkte und

Technologien mit geringerem ökologischen Fussabdruck entwickeln und einführen. Wichtig sind dabei Partnerschaften zum Schutz der Biodiversität entlang der Wertschöpfungskette wie auch die Zusammenarbeit mit neuen Lösungen und Start-ups.

## Partnerschaften zum Schutz der Biodiversität

Innovate 4 Nature, eine zukunftsweisende Plattform, ermöglicht dies, indem sie verschiedene Interessengruppen zusammenbringt, um die Entwicklung naturfreundlicher Lösungen zu beschleunigen und Unternehmen bei der Förderung der biologischen Vielfalt innerhalb ihrer Wertschöpfungsketten zu unterstützen. Die zunehmende Anerkennung, dass der Erhalt der biologischen Vielfalt ein profitables Unterfangen ist, zeigt sich an Beispielen wie dem Ökotourismus, der jährliche Wachstumsraten von 10 bis 15 Prozent verzeichnet und damit das allgemeine Tourismuswachstum von fünf Prozent übertrifft.

Unternehmen müssen jetzt handeln und ihre Beziehung zur Natur überdenken. Sind sie sich der Risiken entlang ihrer Wertschöpfungskette bewusst? Wie gestalten Unternehmen eine Zukunft, die sich positiv auf die Natur auswirkt? Diese Fragen richten sich nicht nur an die Führungskräfte, sondern an alle, denen die Gesundheit unseres Planeten am Herzen liegt. Kommen wir miteinander ins Gespräch und unternehmen wir sinnvolle Schritte in Richtung einer nachhaltigen und naturfreundlichen Zukunft.

**Dr. Barbara Dubach, CEO  
& Gründerin, engageability und  
Executive Director, Innovate 4 Nature**

Quellen auf Anfragen erhältlich  
auf [info@engageability.ch](mailto:info@engageability.ch)

**engageability**  
engage and  
create opportunities